

Erstellt am: 15. März 2025.

Titel des Artikels: 5. Aargauischer Katholikentag und 9. Jahrhundertfeier des Klosters Muri. Muri, 11. Sept. (Privattelegr.)

Quelle: Neue Zürcher Nachrichten, 12. September 1927, <https://www.e-newspaperarchives.ch/?a=d&d=NZN19270912-01.2.15>

Der PDF-Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung von e-newspaperarchives.ch bereitgestellt.

5. Aargauischer Katholikentag und
9. Jahrhundertfeier des Klosters
Muri.

M u r i, 11. Sept. (Privattelegr.)

Die schmucke Ortschaft Muri strahlte heute mor=gen im schönsten Festschmuck. Das prächtige Dorf hat sich in sein prächtigstes Festgewand gewor=fen. Die Feier wurde morgens 8 Uhr in der Klosterkirche mit einem feierlichen H o c h a m t und einer F e s t p r e d i g t von H^r. Pfarrer Dr. Häfeli (Würenlos) eröffnet. Unmittelbar an den Festgottesdienst anschließend fand die 900-jährige G r ü n d u n g s f e i e r des Benediktinerstiftes Muri im festlich decorierten Klosterhof statt. Das Eröffnungswort sprach Fürsprech Dr. Rüdler (Muri), der Präsident des Organisationskom=itees. Von Abt und Konvent Muri=Grieß (Süd=tirol) war ein Begrüßungsstelegramm an den Aargauischen Katholikentag eingegangen; im übrigen betrachten Abt und Konvent Muri=Grieß den Tag als einen Trauertag für das Stift und haben deswegen auch kein Telegramm gesandt. Die Versammlung beschloß unter begeistertem Hoch ein Sympathietelegramm an Abt und Kon=vent von Muri=Grieß. Raum war das Begrü=ßungswort und die ersten klassisch-schönen Musi=kvorträge der vereinigten Musikvereine von Me=renschwand, Wohlen und Muri vorbei, so setzte ein starker Regen ein, sodaß die Feier in die Klosterkirche verlegt werden mußte. In dicht=gedrängten Scharen füllte das Volk die pracht=volle Kirche, die leider noch immer ihrer Reno=vation harrt, eine Kulturpflicht des Staates Aargau, der im Jahre 1841 die Mönche vertrie=ben und Kirche und Kloster mit ihrem Besitztum als Staatseigentum erklärte. Die Verlegung der Gründungsfeier in die Klosterkirche trug mäch=tig dazu bei, den intimen Stimmungsreiz dieser Feier zu erhöhen. Prachtvoll waren die Lieder=vorträge der Gemischten Chöre und Männer=chöre, imposant wirkte der Bläserchor. Die eigent=liche Gedenkrede auf das Kloster Muri hielt von der Kanzel der Klosterkirche, nachdem ein schwungvoller Prolog aus der Dichtfeder von P. Maurus Carnot vorausgegangen war, H^r. Stadtpfarrer M i c h e l (Solothurn). Es war eine eindrucksmächtige Rede eines Sohnes des Freiamtes. Der Redner führte aus, daß das auf=gehobene Kloster sich ein dreifaches Denkmal ge=setzt habe: einmal im Freiamt selber durch den prächtigen Kulturzustand dieser Landschaft, dann durch den Bau der wunderbaren Klosterkirche, die im 17. Jahrhundert errichtet wurde, wahr=scheinlich nach den Plänen von Bruder Moos=brugger, der auch die Einsiedler Klosterkirche er=baute. Die Klosterkirche wurde vom Papst Inno=zenz XIII. eingeweiht. Das dritte Denkmal end=lich bestche in der Liebe und Dankbarkeit des Freiamter Volkes gegenüber dem Stifte Muri.

Nach einem Mittagessen in den verschiedenen Gasthöfen der Ortschaft entwickelte sich um halb 2 Uhr der historische F e s t z u g, der prachtvolle Gruppen aus der Geschichte der Gründung und den spätern Erlebnissen des Klosters Muri dar=stellte. An die historischen Gruppen schlossen sich die Teilnehmer aus allen Bezirken des Kantons Aargau an. Man rechnet, daß am Festzug wenig=stens 8—9000 Personen teilgenommen haben. Er konnte sich bei ordentlichem Wetter entwickeln; 20 Musikkorps begleiteten ihn. Im Laufe des Nachmittags setzte dann wieder starker Regen ein. Unter den Regenschauern litt leider die M ä n n e r v e r s a m m l u n g, die im freien Klosterhof stattfinden sollte. Die Redner konnten sich nur schwer verständlich machen. Das Eröff=nungswort hielt der Präsident des kantonalen Kath. Volksvereins, Herr Fürsprech Konrad (Wa=den). Dann sprachen die Herren Nationalrat Otto Walder über Jugend, Kirche und Vater=land, Landammann Etter (Zug) über Katholizis=mus und Kulturarbeit und das Schlußwort Herr Nationalrat Fricker (Laufenburg). Der hochw. Herr Diözesanbischof Dr. A m b ü h l konnte seine Rede im Freien nicht mehr halten. Dafür sprach er in der mächtigen F r a u e n v e r s a m m l u n g in der Klosterkirche. Sein Thema behandelte den Schutz der christlichen Familie. Weiter sprachen an der Frauenversammlung H^r. Pfarrer Hoh=ler (Muri) und H^r. Pfarrhelfer Schönenberger (Wettingen), dieser über den Anteil der Frauen an der katholischen Kulturarbeit.

Der aargauische Katholikentag hat trotz der Ungunst der Witterung einen prächtigen Verlauf genommen und wird namentlich durch die ein=drucksmächtige Gründungsfeier des Klosters Muri allen Teilnehmern in unvergeßlicher Er=innerung bleiben. Auch der Besuch hat trotz des schlechten Wetters alle Erwartungen weit über=holt.